Jahresbericht 2015

BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ
TRANSFUSION CRS SUISSE
TRASFUSIONE CRS SVIZZERA

Blutspendezentrum
beider Basel

Vorwort

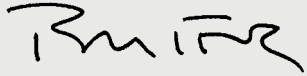
des Stiftungsratspräsidenten und des Geschäftsführers

Die Versorgung der Bevölkerung mit Blut und Blutprodukten ist die wichtigste Aufgabe der Blutspendeinstitutionen des SRK. Wir sind stolz darauf, unseren Beitrag als Blutspendezentrum SRK beider Basel (BSZ) beizutragen. Die Blutspende steht in der Schweiz, aber auch in Europa vor grossen Herausforderungen. Einerseits wird seit einigen Jahren ein deutlicher Rückgang bei der Transfusion von Erythrozytenkonzentraten beobachtet. Dies bedingt eine noch bessere Planung der Blutspenden schweizweit, um dem gegenwärtigen Trend entsprechen zu können. Auf der anderen Seite ist aufgrund der Bevölkerungsentwicklung (Überalterung) anzunehmen, dass der Bedarf in den kommenden Jahren gleich bleiben wird, ja sogar wieder steigen könnte.

Leider zeigt sich jedoch die Tendenz eines Rückgangs der Spendebereitschaft. Zusätzlich können zunehmend auch sehr verdiente langjährige Vielfachspenderinnen und -spender altershalber ab dem 75. Lebensjahr nicht mehr Blut spenden. Da der Spendernachwuchs nicht eins zu eins kompensiert werden kann, ist es durchaus möglich, dass wir schon in einigen Jahren den Bedarf an Blutprodukten nicht mehr decken können. Dem gilt es mit Ihrer Hilfe und der Ihrer Familie und Freunde entgegenzuwirken! Wir danken allen unseren Spenderinnen und Spendern für ihren grossen Einsatz im 2015 und hoffen, sie wieder bei uns im Zentrum oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden oder Firmen begrüssen zu dürfen!

Prof. Dr. med. Christian Ludwig
Präsident des Stiftungsrats

PD Dr. med. Andreas Buser
Geschäftsführer, Chefarzt



Inhalt

Entnahme – Führungen und Vorträge 4
Equipe – Blutspende im Theater 6
Equipe – Samariter Dorneckberg 8
Equipe – Mibelle Groupe 10
Kommunikation & Werbung – «Sharing is caring» 14
Kongress – Der DGTI-Kongress 2015 in Basel 16
Spenderporträt – Caspar Abt 18
Labor – Ein Tag im Labor 20
Lehre & Forschung – Lehre 24
Lehre & Forschung – Facs 26
Lehre & Forschung – NET-Studie 28
Publikationen 2015 32
Danksagung 34

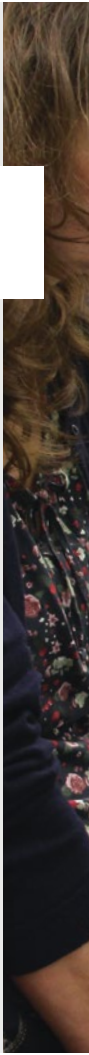
Entnahme

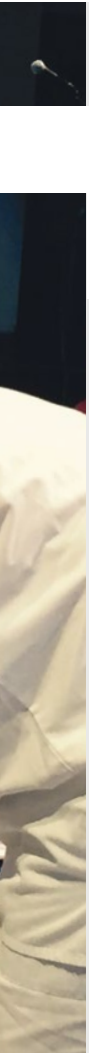
Führungen und Vorträge

Unter charmanter Obhut stehen die Führungen und Vorträge im BSZ. Céline Nobs erzählt mit viel Enthusiasmus in einem spannenden Vortrag die Geschichte der Blutspende. Von Papst Innozenz III. über Karl Landsteiner, den Entdecker der Blutgruppen bis zur heutigen Zeit schafft sie einen Überblick über die wichtigsten Fortschritte des Blutspendewesens. Auch der Ablauf der Blutspende und die wichtigsten Spendekriterien werden behandelt. Als unterhaltsamer Abschluss spendet Emil Steinberger in seinem Sketch «De Bluetspänder» symbolisch sein Blut.

Bei der anschliessenden Führung lernen die Besucher die Abteilungen des BSZ näher kennen. Von der Entnahme zur Produktion, vom Labor bis zum Blutlager wird alles besichtigt und genau erklärt (Bild: Katia Chassot, Labor). 2015 haben ca. 20 interessierte Gruppen an Führungen im BSZ teilgenommen.

«Anschliessendes Blutspenden ist erlaubt.»





Equipe

Blutspende im Theater

«Eine Gruppe junger Menschen unterschiedlichster Herkunft macht sich auf, Unterschiede und Gleichheiten zu befragen, zu zerstückeln und neu anzuordnen. Sie graben in ihrem Alltag und befördern Alltägliches zutage, das so ganz und gar nicht mehr in die Kategorie des Alltäglichen passen mag. Eine kleine performative und knackige Feldbeforschung unterschiedlicher Regionen im Land der Selbstproduktion.»

Am 20. und 22. Juni 2015 agierten zwei Mitarbeiterinnen des BSZ als Schauspielerinnen am Theater Basel.

Das Stück «Vollblutherz» beinhaltete eine Live-Blutspende zweier Hauptdarstellerinnen auf der Bühne.

Wir möchten den Organisatoren und den jungen Schauspielerinnen des Theaters Basel herzlich für ihre Motivation danken. Es war ein unvergessliches Erlebnis, Teil dieses spannenden Projekts zu sein.

Equipe

Samariter Dorneckberg

Spuren unseres Vereins findet man bereits vor dem Zweiten Weltkrieg. Gemäss ersten nachvollziehbaren Unterlagen waren unsere Samariter ab 1967 aktiv unter dem Samariterverein Dornach im Einsatz. Der Flugzeugabsturz in Hochwald von 1973 war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung, auch für unsere Samariter. Die damalige Wetterlage erschwerte und verzögerte die Hilfestellungen zusätzlich. Aufgrund dieser Einsatzerfahrung wurde noch im gleichen Jahr der eigenständige Samariterverein Hochwald gegründet. Im Lauf der Zeit kamen die Nachbardörfer als Sektionen dazu, und 1987 erhielt der Verein den Namen Dorneckberg. Die Samariter von Hochwald, Gempen, Nuglar, St.Pantaleon, Büren und Seewen arbeiten mittlerweile über die Dorfgrenzen hinweg Hand in Hand zusammen. Wir sind in die lokalen Alarmkonzepte der Feuerwehr eingebunden und leisten somit der Dorfbevölkerung in vielen Situationen Erste Hilfe und Betreuung. Unsere 34 Aktivmitglieder im Alter von 16 bis 80 Jahren können mit modernem Material arbeiten und ihre Ausbildung geniessen. Unser Stolz ist der Postenwagen mit sämtlichem Erste-Hilfe-Material inklusive aufblasbaren Einsatzzelts.

Wie es sich für einen Verein gehört, kommt auch die gesellschaftliche Seite nicht zu kurz. Wir machen Ausflüge und organisieren Anlässe wie z. B. die Oldies Night, den Maitanz und vieles mehr.

Unser Verein setzt sich für das Wohl der Bevölkerung ein, aus diesem Grund haben wir nach einer längeren Pause im 2009 auch die Blutspendeaktionen in Hochwald wieder aufgenommen. Beim BSZ stiess unsere Anfrage auf offene Türen, und somit können wir seit 2009 auch in diesem Segment wieder einen wichtigen Beitrag leisten. Wir freuen uns immer, mit dem motivierten Team aus Basel bis zu 100 Blutspender in Hochwald begrüssen zu dürfen. (Vielleicht werden es ja noch mehr…)

Roland Brosi, Technischer Leiter, SV Dorneckberg, www.samariter-dorneckberg.ch

Equipe
Mibelle Group

Seit 2013 organisieren wir eine Blutspendeaktion in der Mifa AG in Frenkendorf, die zur Mibelle Group gehört. Ich bin seit Jahren überzeugter Blutspender in meiner Wohngemeinde Sissach. Mittlerweile habe ich 37 erfolgreiche Blutspenden geleistet und bin davon überzeugt, dass Blutspenden Ehrensache ist. In den letzten Jahren beobachtete ich leider, dass die Anzahl Spender zurückging. Anfänglich standen in Sissach 20 Liegen zur Verfügung, um den Andrang zu bewältigen, mittlerweile reichen bereits 8 bis 9 Liegen.

Auch die Teilnehmer sind jeweils die gleichen treuen Blutspender. Jugendlicher Nachwuchs tut sich schwer. Da ist mir der Gedanke gekommen, so einen Anlass in unserer Firma durchzuführen. Nach der Kontaktaufnahme mit dem BSZ stand für mich schnell fest, dass wir das machen – bereits mit dem Hintergedanken, es in unserem Unternehmen zur Tradition werden zu lassen!

Auch 2015 führten wir in Zusammenarbeit mit dem BSZ unseren dritten Blutspendetag in der MIFA AG, Frenkendorf durch. Bei einer durchschnittlichen Belegschaftszahl von ca. 280 Mitarbeitenden darf sich die Teilnehmerzahl durchaus sehen lassen. Besonders freut es uns, wenn auch Mitglieder unserer Geschäftsleitung diesen Termin wahrnehmen. Um die rückläufige Zahl der aktiven Blutspender wieder zu erhöhen, haben wir einen Vier-Punkte-Plan erarbeitet:

1. Drei Wochen vor dem Spendetag: E-Mail an alle mit dem nochmaligen Hinweis auf den Termin.
2. Zwei Wochen vor dem Spendetag: Flyer an jedes parkierte Auto, «Sei ein Held – lass dich piksen».
3. Eine Woche vor dem Spendetag: Blutspende-Banner am Personaleingang aufhängen.
4. Am Tag der Blutspende haben wir ab 5.30 Uhr ca. 180 Gipfeli verteilt mit einem Fähnchen «Danke für Ihre Spende» als letzte Erinnerung, später zur Blutspende zu erscheinen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

	Spender	Abgewiesen
2013	56	15
2014	35	3
2015	50	7
2016*	80	8

* Optimistisches Ziel der Betriebssänität.

Die Zusammenarbeit zwischen unseren Betriebssanitätern und dem topmotivierten Team des BSZ bereitet allen Beteiligten grosse Freude. Als kleines Dankeschön durfte jeder das obligatorische Bhaltis in Form eines kleinen Wasch- und Reinigungssortiments mit nach Hause nehmen.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Termin am 6. Dezember 2016! Ideen, wie wir diesen Spendetag bewerben und das ehrgeizige Ziel vielleicht sogar erreichen können, sind bereits vorhanden.

Uwe Reuser, Leiter Betriebssanität,
Mibellegroup, MIFA AG

SIMONE
HEINZ
TOMATO KETCHUP
Coca

Kommunikation & Werbung

«Sharing is caring»

Die Pharmazie und Medizin Studierenden lassen sich nicht lumpen und setzen sich einmal im Jahr für die Blutspende ein.

Die diesjährige Pharmaparty stand unter dem Motto «Sharing is caring». Für eine Blutspende im BSZ gabs einen Gratiseintritt für die legendäre «Pharmaparty», die dieses Jahr in den baselcitystudios stattfand. Sowohl die Party wie auch die Blutspendeaktion waren ein grosser Erfolg.

Jedes Jahr im April organisiert auch der dritte Jahreskurs der Medizinstudenten eine Blutspendeaktion bei uns im Zentrum. Sie designen jeweils ihre eigenen Flyer. Eine Collage findet sich im Jahresbericht 2013 des BSZ.

Wir danken den Partygängern, den Designern sowie allen Studentinnen und Studenten für ihre Blutspende und den beiden OKs für die herausragende Organisation.

Kongress

Der DGTI 2015 in Basel

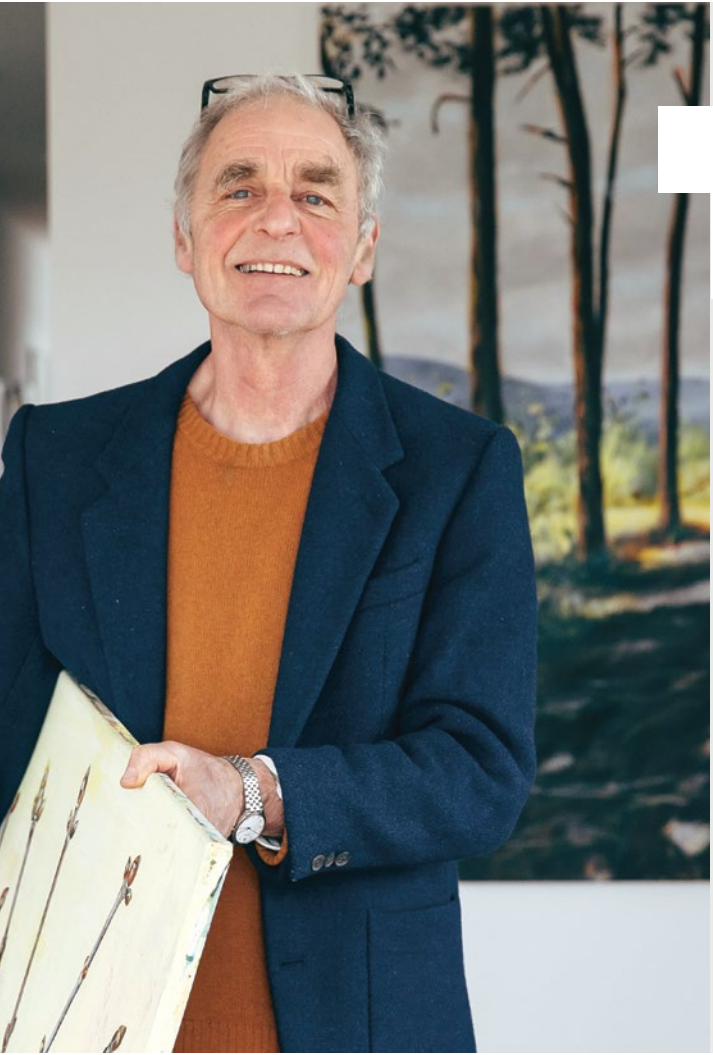
Die 48. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI) wurde dieses Jahr in Basel durchgeführt unter der Tagungspräsidentschaft von PD Dr. med. Andreas Buser, Chefarzt Blutspendezentrum SRK beider Basel, und PD Dr. med. Behrouz Mansouri Taleghani, medizinischer Direktor Abteilung Blutspende, Blutspende SRK Schweiz sowie der tatkräftigen Mithilfe der anderen Blutspendedienste.

Der DGTI-Kongress bietet zielgruppenorientierte Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte, aber auch für medizinisch-technische Fachangestellte sowie Pflegepersonal und Apherese-Fachpersonal.

Auch dieses Jahr ist es dem wissenschaftlichen Organisationskomitee gelungen, international ausgewiesene Experten als Referenten zu aktuellen Themen der Fachgebiete Transfusionsmedizin, Immunhämatologie und angrenzender Disziplinen zu gewinnen. Auch die eingereichten hochwertigen wissenschaftlichen Beiträge waren ein äusserst wichtiger Faktor für die hohe Qualität des DGTI-Kongresses in Basel.

Der Kongress wurde am letzten Abend abgerundet mit einem Apéro, einem Galadiner und dem anschliessenden Unterhaltungsprogramm im Restaurant Volkshaus. Der Anlass wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr geschätzt.

dgti
Die Gesellschaft für
Blut, Zellen & Gewebe



Spenderporträt

Caspar Abt

Als ich Auto fahren lernte, entschied ich mich, auch Blut spenden zu gehen – ein Ausgleich sozusagen: Als Autofahrer bin ich potenziell eine Gefahr für die Gesellschaft, als Blutspender nütze ich ihr.

Ich habe Biologie studiert. Im Verlauf des Studiums merkte ich, dass meine Naturbegeisterung wenig mit Wissenschaft, aber viel mit Ästhetik zu tun hat. Ich bildete mich an der Kunstgewerbeschule in Basel weiter und bin nun seit Längerem Maler. Hauptthemen sind die Landschaft und Naturformen, aber auch das Geheimnis der Farben zieht mich immer mehr in seinen Bann.

Caspar Abt
Weidenweg 6
CH-4127 Birsfelden

www.casparabt.ch

Labor

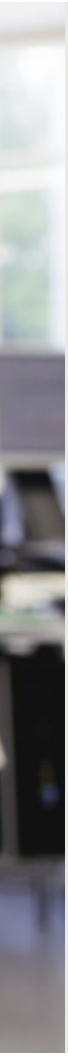
Ein Tag im Labor

Das BSZ ist einer von zwölf regionalen Blutspendediensten in der Schweiz und hat die Aufgabe, die regionalen Spitäler mit Blutprodukten zu versorgen. Neben dieser Aufgabe ist das BSZ das grösste immunhämatologische Labor der Nordwestschweiz und in diesem Bereich auch Referenzlabor für andere Labors in der Region. Im Labor des BSZ arbeiten 29 Mitarbeitende in drei Teams. Das Labor wird an 365 Tagen 24 Stunden betrieben. Dies ist aufgrund der Zusammenarbeit mit den medizinischen Institutionen unumgänglich. Die Testungen für das täglich entnommene Spenderblut können von zwei Mitarbeitenden bewältigt werden. Den grösseren Aufwand verursachen die Testungen, Aufträge und Beratungen im Patientenbereich.

Die Aufgaben unseres Laborteams sind vielfältig. Von der Herstellung der «Buschibeutel» (Portionen von Blutprodukten für Früh- und Neugeborene) über Nabelschnurblutanalysen, von Notfallblutlieferungen über Abklärungen für Blutstammzell- und Organtransplantationen bis hin zur telefonischen Beratung bei jeglichen immunhämatologischen Fachfragen wird alles kompetent und zeitnah abgearbeitet.

Die am häufigsten durchgeführte Analyse ist das sogenannte Type and Screen. Diese Untersuchung besteht aus der Bestimmung der Blutgruppen ABO und D und der Suche nach allfälligen Antikörpern gegen weitere Blutgruppen. Der Mensch besitzt über 300 verschiedene Blutgruppen! Die Untersuchung ist nötig, damit dem Patienten während einer Operation oder in einer Notfallsituation das passende Blut verabreicht werden kann. Die Durchführung eines Type and Screen dauert rund eine Stunde. Sind die

0020100



Befunde nicht auffällig, also die Blutgruppenbestimmung eindeutig und der Antikörper-Suchtest negativ, wird die Gültigkeit dieser Untersuchung auf vier Tage beschränkt. Fällt der Antikörper-Suchtest positiv aus, wird eine sogenannte Antikörper-Identifikation durchgeführt. Bei Blutbedarf muss in diesem Fall das passende Blutprodukt selektioniert und in einer zusätzlichen Analyse die Verträglichkeit des Blutprodukts mit dem Blut des Patienten überprüft werden. Gelegentlich ist bei uns kein verträgliches Blutprodukt an Lager. In diesen Fällen werden die anderen Blutspendedienste der Schweiz, selten auch im Ausland, um Hilfe gebeten, um ein für den Patienten kompatibles Blutprodukt zu finden und bereitzustellen. Die Lieferungen finden per Taxi, Kurier oder Zug statt. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Blutspendezentren ist für die Betreuung von Patienten mit speziellen transfusionsmedizinischen Problemen von zentraler Bedeutung!

«Die Arbeit im Labor ist sehr abwechslungsreich und macht Spass. Oftmals ist man aber auch sehr unter Druck. Es ist eine Herausforderung, mit stoischer Ruhe Tests und Aufträge auszuführen, und es ist wichtig, Prioritäten setzen zu können. Dies verlangt hohe Konzentration, schnelle Reaktionszeiten und grosse Flexibilität. Die Verantwortung, Entscheidungen zu treffen, ist sehr gross, und es ist wichtig, sich dessen bewusst zu sein», sagt Sandra Arnold, biomedizinische Analytikerin im Labor des BSZ.

Zu jeder Tages- und Nachtzeit setzen sich die Mitarbeitenden des BSZ-Labors rund um die Uhr für eine schnellstmögliche Lieferung von Resultaten, Produkten und somit einen funktionierenden Ablauf in der Patientenversorgung ein.

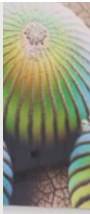
Lehre & Forschung

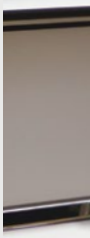
Lehre

Die Leitenden Ärzte des Blutspendezentrums SRK beider Basel sind seit mehreren Jahren aktiv in der studentischen Lehre an der medizinischen und der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Zudem unterrichtet unsere Laborleiterin, Tanja Rüfli, am Bildungszentrum für Gesundheit in Basel, einer Ausbildungsstätte für biomedizinische Analytiker (BMA).

PD Dr. med. Andreas Buser, Dr. Laura Infanti und PD Dr. Andreas Holbro haben an zahlreichen Tutoriaten, Themenblockkursen und Vorlesungen in allen Jahreskursen der medizinischen Fakultät Basel mitgewirkt. Zurzeit betreuen die Ärzte des BSZ vier Masterarbeiten und vier Dissertationen (drei medizinische Dissertationen, eine naturwissenschaftliche). Zudem arbeiten sie täglich in der Facharztausbildung (Kandidaten und Kandidatinnen zum Facharzt in Hämatologie und Innerer Medizin).

Des Weiteren hielten die Ärzte des BSZ zahlreiche Referate über transfusionsmedizinische und hämatologische Themen an Kongressen (DGTI, Medart) und in verschiedenen Schweizer Spitälern. PD Dr. Andreas Holbro hielt im Dezember an der Jahrestagung der American Society of Hematology in Orlando einen Vortrag in der «Educational Session»!





Lehre & Forschung

Facs

Im Jahr 2015 haben wir ein neues FACS-Gerät («Attune» der Firma Thermo Fisher) angeschafft. Dieser kleine Flusszytometer basiert auf einer innovativen Technologie mit sogenannter akustischer Fokussierung und erlaubt eine rasche und genaue Analyse von Blutzellen und deren Charakterisierung. Das Gerät wird sowohl in der Routine (Bestimmung der Rest-Leukozytenzahl in Blutprodukten) aber auch im Bereich Forschung in Zusammenarbeit mit dem Stammzelltransplantationszentrum des Universitätsspitals Basel angewendet. Im Lauf des Jahres 2016 werden wir das Gerät für den Routine-Einsatz validieren, um verschiedene neue Methoden zur besseren Charakterisierung von Stammzellen und Stammzellprodukten im Rahmen von Forschungsprojekten anzuwenden.

life technologies
Attune NxT
auto sampler

Lehre & Forschung

NET-Studie

Die Blutstammzellspende

Zur Behandlung von Krankheiten des blutbildenden Systems ist oftmals die Blutstammzellspende die letzte Behandlungsmöglichkeit für die Patienten. Die Spender können, je nach passenden Merkmalen im Blut, Familienmitglieder sein oder Fremdspender, die im Stammzellregister eingetragen sind.

Stammzellen kann man auf zwei Arten spenden: mittels Knochenmarkspende oder mittels Entnahme der Blutstammzellen im Blut.

- Die Knochenmarkentnahme erfolgt im Operationssaal durch spezialisierte Ärzte und ist mit einer Kurzhospitalisation verbunden.
- Bei der Stammzellapherese werden die Stammzellen aus dem Blut gesammelt. Die Blutstammzellen befinden sich ursprünglich im Knochenmark des Schädels und im Stammskelett (Rippen, Brustbein und Beckenknochen). Damit sie ins Blut gelangen, braucht es eine Vorbehandlung mit einem Wachstumsfaktor (G-CSF). Das G-CSF wird dem Spender vor der Spende mehrmals gespritzt und löst die Abgabe der Blutstammzellen ins Blut aus, aus dem sie dann mittels Apheresemaschine gefiltert werden.

Die NET-Studie

Im Kontext der Stammzellspende haben wir zusammen mit der Arbeitsgruppe von Prof. Sinuhe Hahn ein Studienprotokoll erarbeitet, das von der Ethikkommission Nordwest- und Zentralschweiz genehmigt wurde. Der Titel der Studie lautet «Untersuchung des Primings von Granulozyten in Richtung neutrophiler extrazellulärer Trapbildung (NET) in gesunden Stammzellspendern durch Verabreichung Granulozyten-Kolonie-stimulierenden Faktors (G-CSF)».

Granulozyten sind ein Teil der weissen Blutzellen im Blut der Menschen, sogenannte Immunzellen (Abwehrzellen). Die Immunzellen wehren mit verschiedenen Mechanismen eindringende Mikroorganismen ab. Eine der Methoden, die sie nutzen, ist die neutrophile extrazelluläre Trapbildung (NETose). Die Immunzellen bilden ausserhalb der Zelle mittels Chromatin (Gemisch aus dem Biomolekül DNA [Träger des Erbmaterials] und Eiweissen) Fallen (englisch: traps), welche die Eindringlinge binden und ausser Gefecht setzen können.

Bei der Blutstammzellspende mit der Apheresemethode tritt in seltenen Fällen als Komplikation ein thrombotisches Ereignis auf (Verschluss einer Körpervene mit einem Blutgerinnsel). Wir stellten die Hypothese auf, dass die vermehrte Blutgerinnung, die zu den thrombotischen Ereignissen führt, mit der Gabe des Wachstumsfaktors (G-CSF) und vermehrter NET-Bildung im Zusammenhang stehen könnte. Der Wachstumsfaktor löst zusätzlich zur Abgabe der Blutstammzellen ins Blut auch eine verstärkte Aktivierung von Immunzellen (Neutrophilen) und erhöhte Bildung von NETose aus, und das könnte zu sogenannten Blutgerinnseln führen.

Um dies genauer zu untersuchen, soll nun in der «NET-Studie» der Grad der ausgelösten NET-Bildung bei 20 gesunden Stammzellspendern vor und nach der Gabe des G-CSF untersucht werden. Im Rahmen des durchgeführten Stammzellspender-Checks und der Nachkontrollen wird den Stammzellspendern bei jeder Visite Blut zu Studienzwecken abgenommen. Folgende Visiten werden durchgeführt:

- Einen Monat vor der Stammzellspende
- Kurz nach der Spende
- Einen Monat nach der Spende
- Drei Monate nach der Spende

Neben den 20 Stammzellspendern werden zusätzlich als Kontrollgruppe 20 Vollblutspender im Blutspendezentrum SRK beider Basel angefragt und bei Einverständnis in die Studie eingeschlossen.

Das Ziel der NET-Studie ist, die Bedingungen und Faktoren zu bestimmen, welche diese spezifischen Reaktionen der Immunzellen nach der Gabe des Wachstumsfaktors auslösen. Die Ergebnisse könnten dazu verwendet werden, mittels Tests (zum Beispiel des Ausmasses der NETose [NETose-Marker]) festzustellen, bei welchen Stammzellspendern ein erhöhtes Risiko von thrombotischen Ereignissen vorliegt. Die Spender könnten dann besser überwacht werden, und der Test wäre ebenfalls ein Impuls für neue Behandlungsstrategien.

Publikationen 2015

Originalarbeiten in Peer-reviewed Journals

Management of hemolytic anemia following allogeneic stem cell transplantation.
Holbro A, Passweg JR.
Hematology Am Soc Hematol Educ Program. 2015 Dec 5;2015(1):378-84. doi: 10.1182/asheducation-2015.1.378.

Unser Leitender Arzt PD Dr. Andreas Holbro hielt im Dezember 2015 anlässlich der Jahrestagung der American Society of Hematology in Orlando eine Weiterbildungsveranstaltung.

Suitability Criteria for Adult Related Donors: A Consensus Statement from the Worldwide Network for Blood and Marrow Transplantation Standing Committee on Donor Issues.
Worel N, Buser A, Greinix HT, Hägglund H, Navarro W, Pulsipher MA, Nicoloso de Faveri G, Bengtsson M, Billen A, Espino G, Fechter M, Giudice V, Hölig K, Kanamori H, Kodera Y, Leitner G, Netelenbos T, Niederwieser D, van Walraven SM, Rocha V, Torosian T, Vergueiro C, Weisdorf D, Yabe H, Halter JP.
Biol Blood Marrow Transplant. 2015 Dec;21(12):2052-60. doi: 10.1016/j.bbmt.2015.08.009. Epub 2015 Aug 10.

Lower dose antithymocyte globulin for GvHD prophylaxis results in improved survival after allogeneic stem cell transplantation.
Binkert L, Medinger M, Halter JP, Heim D, Gerull S, Holbro A, Lengerke C, Weisser M, Passweg JR.
Bone Marrow Transplant. 2015 Oct;50(10):1331-6. doi: 10.1038/bmt.2015.148. Epub 2015 Jun 29.

Temperature-Sensitive Indicators for Monitoring RBC Concentrates Out of Controlled Temperature Storage.
Sigle JP, Holbro A, Lehmann T, Infanti L, Gerull S, Stern M, Tichelli A, Passweg JR, Buser A.
Am J Clin Pathol. 2015 Jul;144(1):145-50. doi: 10.1309/AJCPN7L9RTTPNNRW.

Management of a pregnant woman with antiholley alloantibody.
Braschler T, Vökt CA, Hustinx H, Peyrard T, Infanti L, Buser A, Holbro A.
Transfus Med Hemother. 2015 Mar;42(2):129-30. doi: 10.1159/000371499. Epub 2015 Jan 29.

Blood donor to inactive donor transition in the Basel region between 1996 and 2011: a retrospective cohort study.
Volken T, Buser A, Holbro A, Bart T, Infanti L.
Vox Sang. 2015 Aug;109(2):155-62. doi: 10.1111/vox.12269. Epub 2015 Apr 20.

Erythropoietin receptor mutation – a rush of blood to the head?
Holbro A, Skoda R, Lundberg P, Passweg JR, Buser A, Lehmann T.
Ann Hematol. 2015 Jul;94(7):1229-31. doi: 10.1007/s00277-015-2346-7. Epub 2015 Mar 14. No abstract available.

Multicenter experience in hematopoietic stem cell transplantation for serious complications of common variable immunodeficiency.
Wehr C, Gennery AR, Lindemans C, Schulz A, Hoenig M, Marks R, Recher M, Gruhn B, Holbro A, Heijnen I, Meyer D, Grigoleit G, Einsele H, Baumann U, Witte T, Sykora KW, Goldacker S, Regairaz L, Aksoylar S, Ardeniz Ö, Zecca M, Zdziarski P, Meyts I, Matthes-Martin S, Imai K, Kamae C, Fielding A, Seneviratne S, Mahlaoui N, Slatter MA, Güngör T, Arkwright PD, van Montfrans J, Sullivan KE, Grimbacher B, Cant A, Peter HH, Finke J, Gaspar HB, Warnatz K, Rizzi M; Inborn Errors Working Party of the European Society for Blood and Marrow Transplantation and the European Society for Immunodeficiency.
J Allergy Clin Immunol. 2015 Apr;135(4):988-97.e6. doi: 10.1016/j.jaci.2014.11.029. Epub 2015 Jan 14.

Angiogenic markers in plasma cell myeloma patients treated with novel agents.
Medinger M, Halter J, Heim D, Buser A, Gerull S, Stern M, Passweg JR. Anticancer Res. 2015 Feb;35(2):1085-90.

Wir danken...

... allen Spenderinnen und Spendern

für 22 327 Blutspenden und 4 725 Thrombozyten-spenden im 2015

... allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

für den unermüdlichen Einsatz für die Patientinnen und Patienten

... allen freiwilligen Helferinnen und Helfern

für ca. 1000 Std. Einsatz

... den Schauspielerinnen und dem Theater Basel

für ein unvergessliches Erlebnis

... allen Partnern, Kunden und Lieferanten

für die gute Zusammenarbeit

... allen Menschen, die 2015 in irgendeiner Form dazu beigetragen haben, die Wichtigkeit der Blutspende im Bewusstsein der Menschen zu stärken.

Blutspendezentrum SRK beider Basel, Hebelstrasse 10, 4031 Basel, Tel. 061 265 20 90
Mo 10.30 – 19.00 Uhr | Di 7.30 – 19.00 Uhr | Mi / Do 7.30 – 16.00 Uhr | Fr 7.30 – 17.00 Uhr | Sa 8.30 – 12.00 Uhr

Kantonsspital Baselland, Rheinstrasse 26, 4410 Liestal, Tel. 061 925 24 15
Mi 17.00 – 20.00 Uhr

Termine in Gemeinden und Informationen unter www.blutspende-basel.ch

Fakten & Zahlen 2015

BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ
TRANSFUSION CRS SUISSE
TRASFUSIONE CRS SVIZZERA

Blutspendezentrum
beider Basel

Fakten

Anzahl Entnahmen: 15 013

Anzahl Equipen: 88

Entnahmen auf Equipen: 5 908

Eigenversorgungsgrad Erythrozytenkonzentrate: 55,15 %

Eigenversorgungsgrad Thrombozytenkonzentrate: 86,10 %

Aktive Spender: 9 993

Anzahl Neuspender: 2 647

Anzahl Spenden pro Spender: 1,6

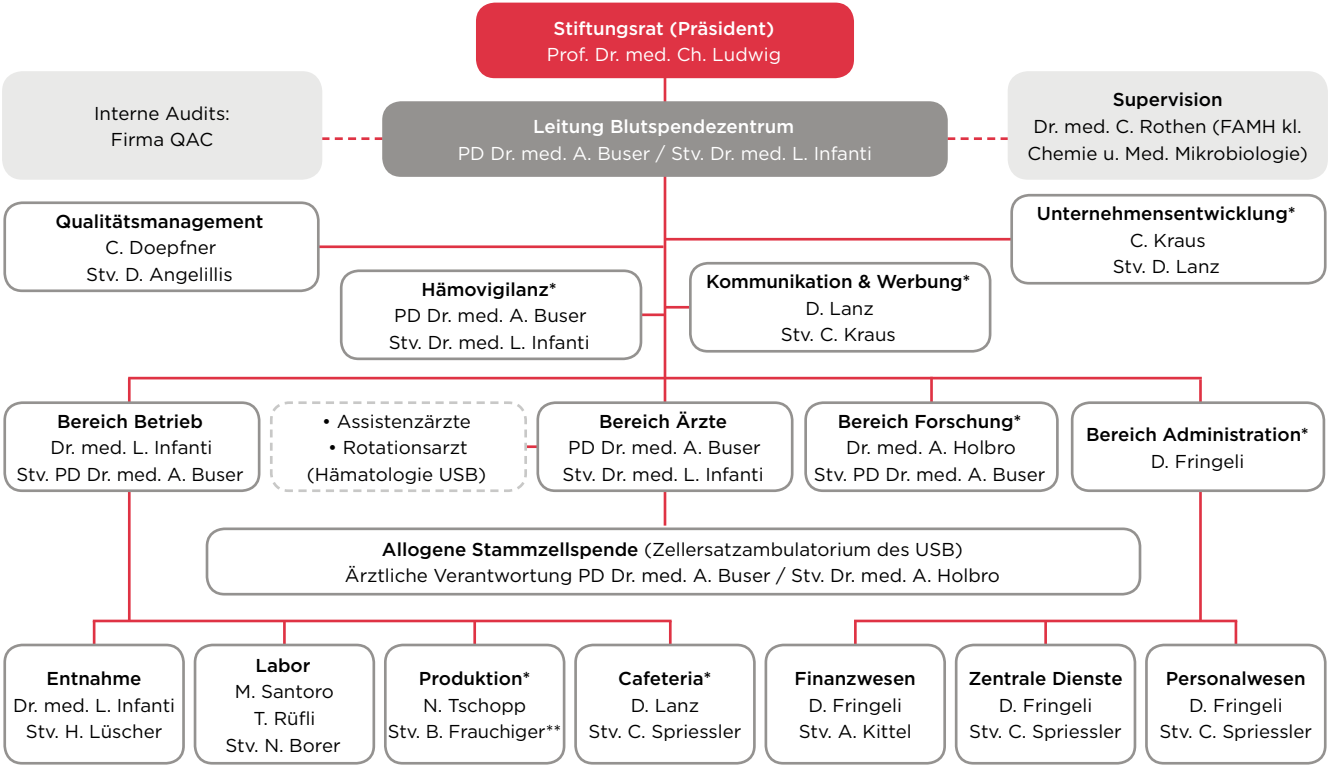
Durchschnittsalter Spender: 44,1

Durchschnittsalter Neuspender: 30,1

Jubiläen:

25× 115 50× 73 75× 41 100× 34 125× 16 150× 8 175× 5 200× 2 275× 2

Organigramm

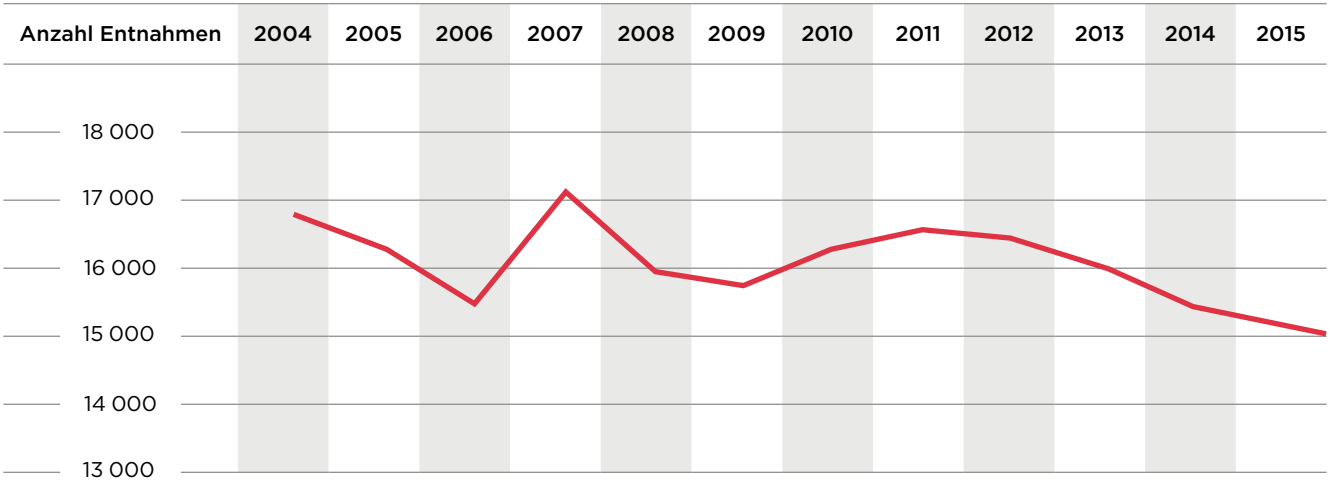


* Nicht akkreditierter Bereich.
** Ab 1.1.2016.

Entnahmen

Anzahl Entnahmen, Verlauf ab 2004

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
16 766	16 247	15 422	17 029	15 976	15 711	16 227	16 608	16 491	15 954	15 409	15 013



Verbrauch an Erythrozytenkonzentraten

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
26 648	26 552	25 867	25 161	27 626	26 794	26 050	26 600	24 996	23 179	22 325	22 327

Verbrauch an Thrombozytenkonzentraten

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	728	2 902	3 083	3 054	2 489	2 762	3 824	4 104	4 033	4 618	4 725

Stammzellenentnahmen 2015

	Familie	Fremd
Blutstammzellen	28	12
Knochenmark	8	4

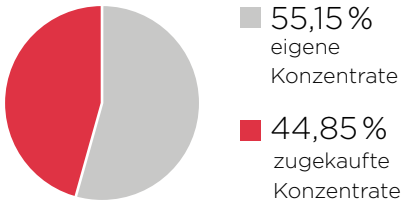
Verwendbare Entnahmen

Produkt	2014	2015
Vollblutspenden	13 388	13 054
Doppelerythrozytenspenden	246	215
Thrombozytenspenden	1 774	1 744
Plasmaspenden	1	0
Total	15 409	15 013

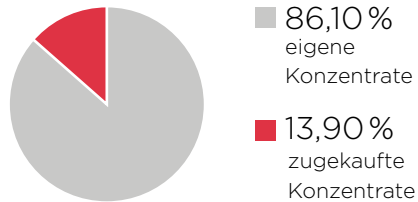
Produkteverbrauch

Produkteverbrauch	2014		2015	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total Erythrozytenkonzentrate	**22 325**		**22 327**	
Eigene Erythrozytenkonzentrate	11 667	52,26	12 313	55,15
Zugekaufte Erythrozytenkonzentrate	10 658	47,74	10 014	44,85
Total Thrombozytenkonzentrate	**4 618**		**4 725**	
Eigene Thrombozytenkonzentrate	3 787	82,01	4 068	86,10
Zugekaufte Thrombozytenkonzentrate	831	17,99	657	13,90

Erythrozytenverbrauch



Thrombozytenverbrauch



Auslieferung externe Spitäler & Praxen

in %	2014			2015		
Spital	EK Total (nicht bestrahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma	Thrombozytenkonzentrate (pathogeninaktiviert)	EK Total (nicht bestrahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma	Thrombozytenkonzentrate (bestrahlt)
USB	54,32	86,49	83,68	56,27	89,07	82,35
UKBB	2,72	0,97	6,60	2,07	0,35	5,74
Kantonsspital BL, Bruderholz	8,70	1,48	1,21	9,27	1,33	1,43
Kantonsspital BL, Liestal	9,86	4,51	1,86	7,63	3,56	1,67
St. Claraspital	9,45	4,91	2,92	9,50	2,86	5,20
Diverse Lieferadressen	14,94	1,64	3,72	15,26	2,83	3,62